



BERNER HEIMATSCHUTZ
REGION THUN KANDERTAL SIMMENTAL SAANEN

Medienmitteilung vom 3. Juni 2023

Verstärkung für den Vorstand gesucht

Die Regionalgruppe des Berner Heimatschutzes aus der Region Thun und dem westlichen Oberland traf sich am Freitag in Amsoldingen zu einer aussergewöhnlichen Besichtigung und der Hauptversammlung. Im Mittelpunkt standen zwei Verabschiedungen.

Die Regionalgruppe Thun Kandertal Simmental Saanen des Berner Heimatschutzes führte ihre Hauptversammlung in Amsoldingen durch. Der Grund für diese Örtlichkeit war das Thema das Rahmenprogramms: Am Beispiel des sogenannten Taunerhauses wurde den über 30 Interessierten aufgezeigt, dass die Wiederverwendung von wertvollen Materialien bereits im 18. Jahrhundert geschah, lange bevor der moderne Recyclingboom ausbrach. Das ursprüngliche Bauernhaus wurde für die Sanierung genau untersucht und es stellte sich heraus, dass Holzteile von mindestens drei abgebrochenen Gebäuden dafür genutzt wurden. Die Führung durch den Architekten Peter Olf sowie den Bauberater der kantonalen Denkmalpflege, Stefan Moser, umfasste auch die Rolle von Denkmalpflege, der Bauherrschaft und der Architekten mit ihren teils unterschiedlichen Sichtweisen, die bei Umbauten unter einen Hut gebracht werden müssen.

Veränderungen im Vorstand

An der anschliessenden Jahresversammlung wurde der Präsident Guntram Knauer (ehemaliger Stadtplaner Thun) sowie der Obmann der Bauberatung Hansruedi Marti (Architekt aus Frutigen) verabschiedet. Guntram Knauer führte den Verein ein Dutzend Jahre mit grossem Engagement und setzte wichtige Akzente im Umgang mit dem Begriff Heimatschutz, den er sehr weit fasste. In Verbindung wird er immer mit dem Jubiläum des Kanderdurchstichs in Einigen gebracht, den er ausführlich dokumentierte und in Erinnerung rief. Während 42 Jahren war Hansruedi Marti als Bauberater tätig, die letzten sieben als deren Obmann. Sein Motto lautete jeweils, dass Projekte nicht verhindert werden sollen, sondern dass die Bauberatenden Wege aufzeigen müssen, um gute Lösungen zu erzielen. Dass er und sein Team in dieser langen Zeit auch Konflikten nicht aus dem Weg gingen, wurde bei der Verabschiedung des vielseitig interessierten Architekten deutlich.

Für Martis Nachfolge konnten als Co-Präsidium Ursula Egger (Bern) und Natalie Furer (Thun/Bern) gewonnen werden, die sich bereits seit Anfang Jahr eingearbeitet haben. Der Nachfolger oder die Nachfolgerin für das Vereinspräsidium wird derzeit gesucht, auch eine zusätzliche Verstärkung des Vorstandes ist willkommen. Wer sich berufen fühlt, kann sich gerne bei der Geschäftsstelle des Berner Heimatschutzes melden (info@bernerheimatschutz.ch).

Das Jahr im Rückblick

Im Jahresbericht der Regionalgruppe ist nachzulesen, dass auch mit Hilfe des Heimatschutzes eine Lösung für das Motorschiff «Oberhofen» gefunden werden konnte. Dieses bleibt dem Thunersee erhalten. Diverse Führungen – zum Beispiel im Wakkerpreis-Dorf Diemtigen oder in ehemals militärischen Bunkern in Aeschi – wurden im vergangenen Jahr angeboten und die traditionelle Jahresexkursion führte in den Kanton Schaffhausen. Die Regionalgruppe prüfte auch diverse Baugesuche in der Region Thun und im westlichen Oberland und konnte beispielsweise mit einer Einsprache den Abriss der ehemaligen Munitionsfabrik an der Uttigenstasse in Thun verhindern. Die Eigentümerin RUAG wird nun ein neues Konzept mit Integration des Altbaus ausarbeiten.